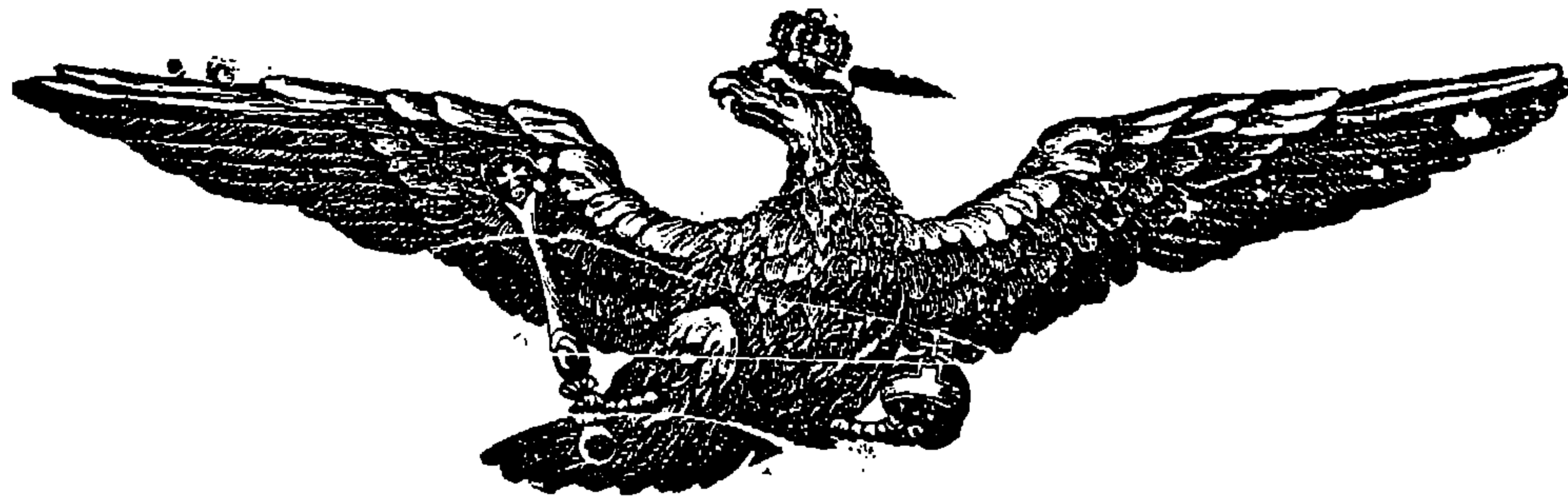


# Teltower Kreisblatt.



Redigirt von Dr. Andreas Sommer.

No. 15.

Charlottenburg, den 12. April

1862.

Dieses Blatt erscheint jeden Sonnabend früh und ist in Charlottenburg zu beziehen durch die Expedition, Kirchstraße 26, auswärts durch alle Post-Anstalten. — Abonnement pro Quartal 8 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inserate, die der Expedition in Charlottenburg bis Donnerstag Nachmittag 4 Uhr einzusenden sind, werden mit 1 Sar. pro dreizehntelne Zeile oder deren Raum berechnet.

Für das Teltower Kreisblatt ist die Haupt-Expedition in Charlottenburg Kirchstraße 26. Inserate werden außerdem angenommen: in R.-Wusterhausen beim Kaufm. Hrn. Scheder, in Köpenick beim Kaufm. Hrn. Liese, in Mittenwalde beim Kaufm. Hrn. Plewe, in Teltow beim Kaufm. Hrn. Pickenbach, in Zossen beim Kaufm. Hrn. Nobiling, in Berlin in Metemeyer's Central-Annoncen-Büreau, Kurstraße 50.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. am Donnerstag den 17ten d. M., und werden Inserate hierzu bis Mittwoch den 16ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, erbeten.

## A m t l i c h e s.

### B e k a n n t m a c h u n g.

betreffend die Herabsetzung der Zinsen der Staats-Anleihen von 1850 und 1852 von 4 $\frac{1}{2}$  auf 4 Procent.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom heutigen Tage ist genehmigt worden den Zinsfuß der Staats-Anleihen aus den Jahren 1850 und 1852 vom 1. Oktober d. J. ab von 4 $\frac{1}{2}$  auf 4 Procent herabzusetzen.

Demgemäß werden:

- 1) die sämtlichen Schuldverschreibungen dieser beiden Anleihen, soweit sie nicht in den früheren und in den am 16ten d. M. stattgehabten Verloosungen gezogen und zur Auszahlung gekündigt sind, den Inhabern behufs der Rückzahlung des Kapitals am 1. Oktober d. J. hierdurch gekündigt;
- 2) wird denjenigen Besitzern von Schuldverschreibungen, welche auf die Zinsherabsetzung eingehen und dies durch die Einreichung, beziehungsweise Anmeldung der Schuldverschreibungen nach Maßgabe der zu 3. und 4. folgenden Bestimmungen bis zum 30. April d. J. zu erkennen geben, eine Prämie von einem halben Procent des Kapitals bewilligt.
- 3) Diejenigen Obligations-Inhaber, welche mit der Zinsherabsetzung einverstanden sind werden aufgefordert, dies spätestens bis zum 30. April d. J., Abends 6 Uhr zu erkennen zu geben, und zu diesem Zwecke die Schuldverschreibungen, und zwar die vom Jahre 1850 ohne Coupons dagegen die vom Jahre 1852 mit den Coupons Ser. III. Nr. 6 bis 8 und Talons bis zu dem oben bezeichneten Termine an die Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße Nr. 93, oder an die zunächst gelegene Regierungshauptkasse in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzureichen. Für etwa fehlende Coupons Serie III. Nr. 6 bis 8 muß der Betrag derselben beigelegt werden. Die Schuldverschreibungen werden möglichst bald den Besitzern, mit dem Reduktions-Stempel bedruckt und mit einer neuen Serie Coupons über



die 4procentigen Zinsen vom 1. Oktober 1862 bis dahin 1866 und Talons versehen, zurückgegeben, zugleich aber die Prämie von einem halben Procent ausbezahlt werden.

- 4) Denjenigen Personen, welche ihre Dokumente als Kautionen niedergelegt haben und unter Einreichung des Kautions-Empfangscheins bis zum 30. April d. J. die Convertirung beantragen, wird diese gleichfalls zugelassen.
- 5) Die einzureichenden Schuldverschreibungen müssen nach Pittern und Nummern geordnet, und es muß für jede Anleihe ein besonderes Verzeichniß beigefügt sein, und zwar müssen diese Verzeichnisse bei den Einsendungen an die Regierungs-Hauptkassen doppelt angefertigt werden, da das eine Exemplar, mit der Empfangsbcheinigung versehen, den Einreichern zurückgegeben wird. Für die Kontrolle der Staatspapiere genügen einfache Verzeichnisse. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den Regierungs-Haupt- und Kreiskassen und bei der Kontrolle der Staatspapiere in einigen Tagen unentgeltlich zu haben.
- 6) Für die Einsendung der bis zum 30. April d. J. bei der Kontrolle der Staatspapiere oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen behufs der Convertirung eingehenden Schuldverschreibungen wird die Befreiung vom Preussischen Porto gewährt, wenn auf dem Couverte bemerkt ist:

„Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe von 1850 (beziehungsweise 1852) behufs der Convertirung.“  
Für solche Sendungen jedoch, die von Orten eingehen oder nach Orten bestimmt sind, welche außerhalb des Preussischen Postbezirks, aber innerhalb des deutschen Postvereinsgebiets belegen sind, kann eine Befreiung vom Porto nach Maßgabe der Vereinsbestimmungen nicht stattfinden.

- 7) Von denjenigen Besitzern von Schuldverschreibungen, welche diese nicht bis zum 30. April d. J. eingereicht, beziehungsweise nach Nr. 4 angemeldet haben, wird angenommen, daß sie auf die Zinsherabsetzung nicht eingehen wollen, und die Rückzahlung des Kapitals vorziehen. Dieselben werden daher aufgefordert, das Kapital, gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und Quittung, vom 15. September d. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr bei der Kontrolle der Staatspapiere oder einer der Regierungs-Hauptkassen in Empfang zu nehmen. Mit den Schuldverschreibungen der Anleihe von 1852 sind zugleich die Zins-Coupons Serie III. Nr. 6 bis 8 und Talons zurückzugeben. Vom 1. Oktober d. J. ab hört die Verzinsung der nicht convertirten Schuldverschreibungen auf, und es wird der Betrag der etwa nicht mit zurückgegebenen Coupons Serie III. Nr. 6 bis 8 von Schuldverschreibungen der Anleihe von 1852 bei der Auszahlung des Kapitals von diesem in Abzug gebracht werden.

Berlin, den 21. März 1862.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
v. Wedell. Gamet. Löwe. Meinicke.

\*

\*

\*

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Die Gemeinde-Vorstände fordere ich insbesondere auf, für die möglichste Verbreitung derselben Sorge zu tragen, namentlich aber die Besitzer von den bezeichneten Staats-Anleihe-Scheinen auf die Herabsetzung des Zinsfußes derselben aufmerksam zu machen.

Teltow, den 5. April 1862.

Der Landrath v. d. Knesefeld.

In der Beilage zur Nr. 14 des Kreisblatts vom 5. d. M. haben 18 Einwohner Charlottenburgs, unterzeichnet Rogge u. s. w., einen Aufruf an ihre Mitbürger erlassen, nach welchem es sich bei den bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten darum handeln soll, ob

- 1) bei neuen Gesetzen und Staats-Ausgaben die Abgeordneten wirklich nach freier Ueberzeugung ein Wort mitzusprechen haben oder nicht; daß
- 2) die Abgeordneten zusehen sollen, ob es denn nicht möglich ist, daß die Staats-Ausgaben nicht über die eigentlichen Staats-Einnahmen hinausgehen, daß endlich die 25 Proc. Zuschlag aufhören, daß auch nicht — statt derselben — neue Steuern auferlegt, bestehende Lasten erhöht werden zc.

Auf Grund der Allerhöchsten Ordre vom 19. März cr. an das Staats-Ministerium erachte ich mich für verpflichtet, obiger Auffassung entgegenzutreten, indem es sich gar nicht um jene in dem Aufrufe kundgegebenen Fragen handelt, denn diese werden allein schon durch die Allerhöchsten Worte erledigt:

„Es ist Meine Pflicht und Mein ernstester Wille, der von Mir beschworenen Verfassung und den Rechten der Landesvertretung ihre volle Geltung zu sichern“ u. s. w.,  
wodurch der Artikel 62 der Verfassung in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Es wird aber die Pflicht eines jeden Abgeordneten überhaupt sein, nicht nur für den Wegfall des Steuer-Zuschlages der 25 Proc. — der außerdem Vernehmen nach ja mit dem 1. Juli cr. aufhören soll — soviel es an ihm ist zu sorgen, sondern auf die Entlastung von den direkten Steuern dadurch hinzuwirken, daß dieses ganze Besteuerungs-System überhaupt geändert, resp. modificirt werde.

Um alle diese Fragen handelt es sich indessen bei den bevorstehenden Wahlen gar nicht, sondern lediglich darum: daß das Abgeordnetenhaus sich in den Schranken bewege, daß es dem Könige durch seine Räte — der Krone überhaupt — möglich wird, noch zu regieren, und diese sich nicht herabwürdigen lassen, Diener des Abgeordnetenhauses zu werden.

Nur wenn von den gesetzgebenden Gewalten das richtige Maß gehalten wird, kann der Staat auf Grund seiner Traditionen bestehen, sonst muß die Verfassung gefährdet werden, und das will Niemand.



Der Allerhöchste Erlaß vom 19. März an das Staatsministerium ist überall bekannt gemacht. Der Wille Seiner Majestät des Königs ist darin ganz genau bestimmt:

Festhalten an der beschworenen Verfassung. Weitere Ausführung derselben durch Gesetze auf freisinnigen Grundsätzen, mit konservativem Charakter, die wirklichen Bedürfnisse des Volks befriedigend. Volle Sicherung der Rechte der Landesvertretung, aber auch Wahrung der Rechte der Krone und ihrer Erhaltung in ungeschwächter Kraft, deren Schwächung dem Vaterlande zum Verderben gereichen würde.

Diese Allerhöchste Kundgebung kann jeder Unterthan des Königs nur mit Dank entgegennehmen und das treue Preußen-Volk wird wissen, durch seine Wahlen darauf zu antworten.

Indem ich Vorstehendes zur Allgemeinen Kenntniß bringe, ersuche ich die Behörden im Kreise, soweit sie vom Landraths-Amte ressortiren, diese Allerhöchsten Intentionen überall klar und offen darzulegen, entgegenstehenden Ansichten belehrend aber auf das Entschiedenste entgegen zu treten.

Teltow, den 9. April 1862.

Der Landrath v. d. Knefsebeck.

Nach §. 13 der Verordnung wegen exekutivischer Beitreibung der direkten und anderen Steuern und öffentlichen Abgaben v. vom 30. Juli 1853, soll in dem Falle, wenn der Schuldner sich gegen den mit der Pfändung beauftragten Exekutor bereit erklärt, die beizutreibende Summe oder einen Theil derselben sofort zu bezahlen, der abzuführende Betrag in Gegenwart des Exekutors verpackt und unter der Adresse der betreffenden Kasse zur Post befördert, oder dem Ortsvorstande zur weiteren Beförderung übergeben werden. An den Exekutor dürfen keine Zahlungen geleistet werden geschieht dies dennoch, so haben die Schuldner dasjenige, was an den Ersteren gezahlt und etwa nicht richtig abgeliefert wird, nochmals zu entrichten.

Die Dominien, Magistrate und Ortsvorstände im Kreise veranlasse ich, diese Bestimmungen den Einwohnern gehörig bekannt zu machen.

Teltow, den 3. April 1862.

Der Landrath v. d. Knefsebeck.

Bei der am 6. Mai d. J. im neunten, die Kreise Beeskow, Storkow und Teltow umfassenden Wahlbezirk, zu Cöpnitz stattfindenden Abgeordnetewahl wird der Herr Landrath v. Gersdorff zu Beeskow die Funktion des Wahlkommissarius übernehmen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Teltow, den 7. April 1862.

Der Landrath v. d. Knefsebeck.

## G w i g e r S o n n e n s c h e i n .

Wenn nach goldnem Sonnenschein  
Sich der Himmel grau umzieht,  
Dann verstummt im grünsten Hain  
Wohl des Vögleins frohstes Lied.

Vöglein, Blümlein zeigen Dir,  
Wie das arme Herz bestellt,  
Wenn es in des Glückes Zier  
Auf einmal ein Schmerz befällt.

War auch offen von der Lust  
Seiner Blätter ganze Zahl,  
Schließt sich's doch, sobald die Brust  
Trifft ein einz'ger Tropfen Qual.

Und das Blümlein, das der Au  
Ist entblüht im Sonnenstrahl,  
Senkt sein Haupt bei solcher Schau,  
Wie verlegt von inn'rer Qual.

Sang es eben, wird es stumm,  
Als ob's nichts empfände mehr,  
Mag die Welt auch um und um  
Blüh'n und strahlen noch so sehr

Heil Dir, Mensch, durch Gottes Macht  
Kannst Du tilgen jeden Schmerz,  
Seines Geistes Sonne lacht  
Immer freundlich für Dein Herz.

Berichtigung. Im Gedicht der vorigen Nummer lese man Zeile 16 „mir“ statt nur.

## Aus der öffentlichen Welt.

Schon in dem Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Königs an das Staatsministerium vom 19. März d. J. war darauf hingewiesen, daß die über die Wahlen bestehenden gesetzlichen Vorschriften streng beobachtet werden sollten. Auch der Wahlerlaß des Ministers des Innern v. 22. März fußte auf dieser ausdrücklich hervorgehobenen Voraussetzung. Trotzdem ist dieser letztgedachte Erlaß namentlich in Betreff der Beamten vielfach irrtümlich aufgefaßt worden. Nachdem die ministerielle Zeitung in dieser Beziehung die Mißverständnisse aufgeklärt und beseitigt hat, ist auch von Seiten

des Finanz- und Handelsministers bei Gelegenheit eines speziellen Falles darauf hingewiesen worden, daß so wenig von Seiten der Beamten eine eigentliche Wahlagitation in einem der Regierung feindlichem Sinne geduldet werden könne, ebensowenig die Absicht irgend dahin gehe, die Beamten in Ausübung ihres verfassungsmäßigen Wahlrechts irgendwie zu beschränken. Wenn der Herr Minister dabei das Vertrauen zu den Beamten hegt, daß sie, über die auf unerschütterlicher gesetz- und verfassungsmäßigen Grundlagen ruhenden Allerhöchsten Intentionen aufgeklärt, auch bei der ihnen zustehenden völligen Wahlfreiheit im loyalen Sinne wählen würden, so wird wohl ein solches Vertrauen um so weniger getäuscht



werden, jemebr sich die Beamten davon überzeugt haben müssen, daß die Regierung auf der Bahn des strengen verfassungsmäßigen Rechtes zu verharren fest entschlossen ist. Wie die Regierung zugleich eifrig darauf bedacht ist, die Steuerlast des Landes nach Möglichkeit zu mindern, geht unzweideutig daraus hervor, daß eine besondere Kommission von Generalen niedergesetzt ist, um darüber zu beraten, ob und welche Ersparnisse im Militär-Etat eintreten könnten. Zugleich wird von Seiten des Finanzministers auf eine Forterhebung des 25prozentigen Zuschlages vom 1. Juli verzichtet. Dem Abgeordnetenhaus werden eine Reihe von Maßregeln zur Genehmigung vorgelegt werden, welche, wie die Herabsetzung des Eingangszolls (resp. der Wegfall desselben) auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse zc. berechnet sind, gerade das Loos der unvermögenden Klasse der Bevölkerung wesentlich zu erleichtern. Andererseits werden die verschiedenen mit Frankreich, China, Japan, Siam und der Türkei geschlossenen Handels- und Schiffahrtsverträge dem Handel, der Industrie u. dem Gewerbe neue Märkte u. Absatzwege eröffnen, die Nhederei wesentlich fördern und dadurch zu einer neuen segensreichen Quelle der allgemeinen Volkswohlfahrt werden. — In Württemberg sind die Kammer auf den 26 d. Mts. einberufen. — Die Nachricht von der vollständigen Besetzung des griechischen Aufstandes und der Uebergabe der Festung Nauplia hat sich nicht bestätigt. Der Aufstand hatte auch in anderen Theilen des Königreichs Erhebungsversuche gemacht, die jedoch, wie es heißt, unterdrückt wurden. Die Auführer in Nauplia verlangten unbedingte Amnestie und Garantien dafür, daß ihnen ihre militairischen Grade zc. belassen würden. Die griechischen Kammer wurden am 29. März geschlossen, nachdem sie 1 Million Drachmen (1 Drachme gleich 1 Frank) zur Bewältigung des Aufstandes votirt hatten.

### Abraham Lincoln.

Abraham Lincoln, der Sohn eines armen Quäkers, wurde im Jahre 1809 mitten in den Wildnissen und Urwäldern des jetzigen Unionsstaates Indiana geboren, wo sein Vater, John Lincoln, nach langem Umherwandern eine Ansiedlung gegründet hatte. Hier verbrachte der zukünftige Präsident seine Jugendjahre mit den beschwerlichen und gefährlichen Beschäftigungen eines Hinterwäldlers. Er half Bäume fällen, Blockhäuser bauen, Pallisaden setzen, den Wald umroden, das Feld bestellen und die Farm bewachen. Er lernte die Künste der Jagd und des Fischfangs, verfertigte Wampums und verhandelte sie an vorüber streifende Indianer, mit denen er sich gelegentlich auch wohl ernstlich herum balgte. Der Schulunterricht, der ihm zu Theil wurde, war gerade so gut oder so schlecht wie der, den jeder Hinterwäldler zu genießen pflegt. Doch was ihm hieran gebrach, ersetzte der lernbegierige und talentvolle Knabe einigermaßen durch seinen Privatfleiß. Unterdessen hatte er mit seinem 18. Jahre das Alter erreicht, wo er das elterliche Haus verlassen und seine eigene Existenz begründen sollte. Gleich seinem Vater Hinterwäldler zu bleiben und sein Dasein in der Wildniß zu begraben, war nicht nach Lincoln's Sinn. Seine strebsame und wißbegierige Seele suchte die Gemeinschaft der Menschen und die Stätten der Civilisation, auf denen sie ihre Thätigkeit ent-

falteten und sich die Anerkennung erwerben konnte, die das frühzeitige Ziel eines dunkeln Dranges war. Der Mangel aller Geldmittel kümmerte Lincoln wenig. Auf der väterlichen Farm, die in der Nähe des Wabash- und Ohioflusses lag, hatte er oft Gelegenheit gehabt, das Leben und Treiben der Bootleute kennen zu lernen, die auf dem Mississippi zwischen den großen Städten des Westens verkehrten. Lincoln trat bei ihnen als Ruderknecht in Dienste und schwang sich bald zum selbstständigen Bootsführer empor, in welcher Eigenschaft er drei Jahre lang zwischen New-Orleans und St. Louis hin und wieder fuhr. Als er in Folge unverschuldeten Mißgeschicks diese Stelle verloren hatte, wurde er zuerst Maurer, dann Zimmermann und endlich Schiffsbauer, wobei er sich soviel ersparte, daß er ein eigenes Fahrzeug ausrüsten konnte, mit dem er seine früheren Fahrten wieder fortsetzte. Bei dieser Gelegenheit wurde er mit dem Eigenthümer eines großen Mühlwerkes zu New-Salem, einer kleinen Stadt in Illinois, bekannt, der ihn als Buchhalter in Dienst nahm. Durch Fleiß und Redlichkeit hatte er sich hier so eben die allgemeine Achtung seiner Mitbürger erworben, als der Ausbruch des Krieges, den die Rothhäute unter Anführung ihres berühmten Häuptlings, des „schwarzen Falken“ gegen die Weißen erhoben, seinem Ehrgeize ein neues Feld eröffnete. Lincoln verließ Bücher und Bureau, vertauschte die Feder mit der Kugelblüse, trat bei den Freiwilligen ein und durch die Geschicklichkeit mit der er die Leute zu behandeln verstand, gelang es ihm, eine Capitainsstelle zu erhalten. Menschenkenntniß ist überhaupt eine von Lincoln's hervorragendsten Eigenschaften und die Kunst zu gefallen, die in demokratischen Staaten sowohl wie in autokratischen das große Geheimniß der Macht bildet, versteht er von Grund aus; ihr verdankt er auch hauptsächlich seine Erhebung auf den Präsidentenstuhl. Nach Beendigung des Indianerkrieges kehrte er nach New-Salem zurück, erhielt daselbst durch Vermittelung seiner Freunde die Postmeisterstelle und betrat zu gleicher Zeit seine politische Laufbahn, indem er sich als Candidaten der Republikaner aufstellen ließ. Zwar siegte für diesmal die Partei der Demokraten oder Separatisten und Lincoln fiel durch. Allein seine Thätigkeit und sein Geschick erwarteten ihm bald ein günstigeres Resultat. Während er noch Posthalter zu New-Salem war, verwendete er jede freie Stunde des Tages und der Nacht auf seine Ausbildung, entlehnte sich von einem Advokaten seiner Bekanntschaft juristische, von einem Geometer mathematische Bücher, studirte die Feldmessenkunst und die Gesetze seines Landes, beide mit solchem Erfolg, daß sich sein Ruf allmählig unter den Massen zu verbreiten begann. Die Folge davon war, daß er während der Jahre 1834 bis 1840 sechsmal nach einander mit gleich großer und siegreicher Majorität in die Legislatur gewählt wurde. Hierauf ward er Advokat, ließ sich zu Springfield nieder und gewann in dieser Stellung dieselben glänzenden Resultate wie in seinen früheren. Sein Ansehen und seine Popularität wuchsen von Tag zu Tag. Die Partei der Republikaner, die keinen trefflicheren und geschickteren Führer finden konnte, stellte ihn an ihre Spitze und suchte mit seiner Hilfe die Candidatur Henry Clay's durchzusetzen.

(Schluß folgt.)



# Öffentliche Anzeigen.

## Tages-Neigkeiten.

**Gestohlen:** In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. am Spandauerberge 2 eiserne Hammer mit Stiel, gez. C. T., ein alter grauer Schlafrock, eine gehäkelte Mütze, ein brauntattunenes Taschentuch und eine lederne kurze Schürze. — Als muthmaßlich gestohlene Sachen sind in Beschlag genommen: Ein schwarzwollenes Tuch mit rother Kante, ein Paar angestrichelte hell- und dunkelblaue Mannsstrümpfe, ein blau angestrichter Mannsstrumpf, ein grau wollener Frauenstrumpf.

## Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Servis-Gelder an die Quartier-Geber für die Zeit vom 17. Februar bis ult. März c. erfolgt von Montag den 14. d. M. ab in der Kämmerer-Kasse. Charlottenburg, den 5. April 1862. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 15 der Allerhöchsten Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849 wird die hiesseitig aufgestellte Urwählerliste Charlottenburgs, welche bei Jedem den von ihm zu zahlenden Steuerbetrag nachweist, am **Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. d. M., Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Rathhause, Berlinerstraße 25,** zu Sebermanns Einsicht ausgelegt werden.

Etwaige Erinnerungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind am 15., 16. und 17. d. M. während der Dienststunden bei dem Bürgermeister resp. beim Stadtsekretair Sebastian zu Protokoll anzubringen, wobei bemerkt wird, daß die Zulässigkeit etwaiger Reclamationen mit dem 17. d. M. Abends geschlossen wird.

Die Eintheilung der einzelnen 8 Urwahl-Bezirke ist aus der unten abgedruckten Nachweisung zu ersehen.

Charlottenburg, den 10. April 1862.

Der Magistrat.

## Nachweisung

der Urwahlbezirke der Stadt Charlottenburg zu der am 28. April c. stattfindenden Wahl der Wahlmänner für das Abgeordneten-Haus.

### 1. Bezirk.

Potsdamerstraße, Wigleben, Schützenhaus, Feld-, Spandower-, Schloß-, Magazinstraße, Spandowerberg, Fürstenbrunn, Kgl. Schloß und Schloßgarten, Kalernen.

### 2. Bezirk.

Orangenstraße, Jägerstraße, Stallstraße, Königl. Marstall, Königl. Lazareth, Louisenplatz, Scharrnstraße 8 bis 13, jenseits der

Spree, Martinidenfelde mit Chauffeehaus, Bohneshof, Krummelante, Brandhofstr., Kirchstraße, Berlinerstraße 32 bis 39, Scharrnstraße 4 bis 7 und 14 bis 16 incl. Kirchplatz 1 und 3.

### 3. Bezirk.

Willmersdorferstraße ganz, Schulstraße 1 bis 5 incl. 18, Grünstraße 6 bis 13 incl. Kanalstraße Mühlen, Mühlenstraße 37 38. 43. 80. 81. und 82, Robertspark.

### 4. Bezirk.

Schulstraße 7 bis 16 incl. Grünstraße 1 bis 5 und 16 bis 19 incl. Scharrnstraße 1 bis 3 incl. und 17 bis 20 incl. Berlinerstr. 40 und 24 bis 31 incl. Wilhelmsplatz die Spreestraße ganz.

### 5. Bezirk.

Pitzow, Pitzowerstraße, Todtengraberhaus, Augustbad, Kirchhofstraße, Rosinenstr., Berlinerstraße 16 bis 23 incl. 43 bis 59 incl. Krummelstraße 1 bis 9a incl. Wallstraße 14 bis 17

### 6. Bezirk.

Wallstraße 1 bis 13 incl. 18 bis 55 incl. Krummelstraße 10 bis 19 incl. Berlinerstr. 14. 15 und 60.

### 7. Bezirk.

Berlinerstraße 1 bis incl. 13 und 61 bis 75 incl. Kurfürstenstraße, Mühlenstraße excl. der Grundstücke im 3. Bezirk, Neue Berlinerstraße 1 bis 5 incl., 72. und 73.

### 8. Bezirk.

Neue Berlinerstraße 6 bis 71 incl. Sophienstraße, Triftstraße, Salzuser, Thiergarten-Mühle, Schleusenhaus, Schweizerhaus, Zoologischer Garten, Pitzowerfeld.

## Schul-Angelegenheit.

Der Sommer-Cursus in den städtischen Schulen beginnt mit dem 5. Mai c. und da es wünschenswerth, ja nothwendig ist, daß bis dahin die einzelnen Classen vollständig organisiert sind, werden die Eltern und Angehörigen der zu Ostern schulpflichtigen, d. h. diejenigen Kinder welche am 28. April c. das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben, oder bis zum Juli d. J. erreichen, bei den Herren Rectoren spätestens bis zum 10. Mai c. anzumelden, oder der Schul-Commission die Hinderungsgründe anzuzeigen, bei Vermeidung einer Strafe von 15 Sgr.

Charlottenburg, den 26. März 1862.

Die Schul-Commission.

## Bekanntmachung.

Auf der hiesigen Gas-Anstalt liegt ein größeres Quantum des zur Reinigung verwendeten Kalkes zur Disposition, welcher mit 10 Sgr. pro Fuhre verkauft werden soll.

Da derselbe noch zur Düngung für feuchte Wiesen und Acker verwendbar ist, werden Ackerbesitzer aufgefordert, im Falle des Be-

darfs sich bei dem Vorsteher der Anstalt, Herrn Ingenieur Stieffel in den Vormittagsstunden zu melden.

Charlottenburg, den 5. April 1862

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Den hiesigen Inhabern von Staats-Anleihen vom Jahre 1850 und 1852 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen davon von 4½ auf 4% vom 1. October c. herabgesetzt worden sind und die desfallsige Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, woraus die näheren Mittheilungen zu ersehen sind, in unserer Registratur eingesehen werden können.

Charlottenburg, den 5. April 1862.

Der Magistrat.

Die Verlegung des Königl. Steuer-Amtes von der Berlinerstraße 42 nach der Schloßstraße 2 (alte Rathhaus) vom 17. d. M. ab, wird hiermit bekannt gemacht.

Charlottenburg, den 10. April 1862.

Königl. Steuer-Amt.

Die Herren **Urwähler**, welche der in der vorigen Nummer dieses Blattes enthaltene, von uns mitunterzeichneten Erklärung zustimmen, laden wir zu einer Besprechung über die Wahl

**Dienstag d. 15. April, Abends Punkt 8 Uhr in Uhlig's Lokal, Wallstr., ein.**

**Rogge. Burchard. Kowalzig.**

Der Sommer-Cursus im hiesigen Königl. Pädagogium beginnt den 24. April. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich täglich in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung bereit.

Dr. Reichenow.

## Turn-Gemeinde.

Unsere vierteljährliche Hauptversammlung ist Sonnabend den 12. d. M. Abend im Uhlig'schen Local. Anfang präcis 8 Uhr.

Wir fordern die Mitglieder ganz besonders auf recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

(Eingefandt.)

Die seit einigen Tagen im Victoria-Etablissement aufgestellten Sarzansichten des Hrn. Liebig sind zwar schon in dem Kreisblatte lobend erwähnt; wir glauben indes nicht weniger im Interesse der Kunst zu sprechen, wenn wir diese vom Prof. Sayesen mit Meisterschaft ausgeführten Gemälde der Theilnahme der hiesigen Kunstfreunde wiederholt empfehlen. Wir sind überzeugt, daß Niemand den Ort der Ausstellung unbefriedigt verlassen wird, und sprechen schließlich den Wunsch aus, daß Herr Liebig durch zahlreichen Besuch die verdiente Anerkennung finden möge.

Charlottenburg, den 11. April 1862.

Mehrere Besucher des Panoramas.



Jebermann, ohne Ausnahme, ist der Durchgang durch mein Grundstück verboten, da es von einem Theil des Publikums zum Stehlen benutzt wird.

1 Thlr. Belohnung demjenigen, welcher mir den Dieb nachweist, welcher am Mittwoch in der Mittagsstunde ein Kleid aus meinem Hintergarten gestohlen hat.

**E. J. Ublig.**

Am Mittwoch früh um 6 Uhr ist ein leinener Sack mit einem Mantel und eine wollene Pferdebedecke auf der Chaussee verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung bei Wollmer, Krumme-straße 3.

Eine gelbe Windspielhündin, a. d. Namen „Bische“ hörend (jetzt gerade Junge nährend), ohne Steuermarken, ist am 8. d. M. abhanden gekommen. Dieselbe ist besonders an 3 kleinen fahlen Flecken an der Seite und einen am Halse kenntlich. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Charlottenburg, Mühlenstraße 115, auch derjenige, welcher den Verbleib des Hundes nachweist. Vor Ankauf wird ausdrücklich gewarnt.

Ich wohne jetzt Spreestraße Nr. 31  
**P. Mertens, Maurermeister.**

Das photographische Atelier befindet sich jetzt **Neue Berlinerstr. 69.**

In Charlottenburg, Spreestr. 14a, ist ein großer Garten zu verpachten. Näheres bei **Misch, Neue Berlinerstr. 7**

Auf dem Mittergute Neuhoff bei Zossen finden zwei Tagelöhner-Familien Wohnung und Arbeit. Auch finden daselbst 2 Knechte gegen gutes Lohn einen Dienst. Es wollen sich desfallsige Bewerber beim Unterzeichneten melden.  
**Schulze, Inspector.**

#### **A n z e i g e**

Meine werthe Kunden sowie ein hochgeehrtes Publicum bitte ich gefälligst zu beachten, daß ich meine Wohnung verlegt habe.

**Karl August Haase, Schneidernstr. für Herren, Krumme-straße 10a.**

Eine Stube mit auch ohne Meubel ist zu vermieten bei **Haase Krumme-straße Nr. 10a.**

3. Oktober w. 1 Wohnung v. 2-3 Stuben mit Zubehör u. Hofräumlichkeiten gesucht.Adr. unter K. 10 werden in der Buchdruckerei erb.

Ein starker Arbeitswagen, Zweispänner, und ein verdeckter Plauwagen, beide gut, für Landbäcker passend sind Charlottenburg, Wallstr. 12b, zu verkaufen.

Ein rehsfarbiger abgerichteter abgeführter Jagdhund im vierten Felde ist Umstände halber billig zu verkaufen **Rosinenstr. 3.**

Ein Arbeitspferd steht zum Verkauf **Krumme-straße Nr. 3.**

Eine mittelgroße Kochmaschine in sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen in Zossen. Näheres bei **L. Mobilung daselbst.**

Umzugshalber sollen verschiedene Gegenstände, als Zimmer-Werkzeuge, eine eichene Wassertonne und eine Trittleiter verkauft werden jenseits der Spree **Nr. 4 auf dem Hofe.**

Unterzeichneter empfiehlt sich im Drucken und Färben aller Stoffe.

**Otto Greven, Mühlenstr. 37**

Ein Victoria-Jagdwagen mit Vorderverdeck, wenig gebraucht, eins- und zweispännig ist zu verkaufen in Charlottenburg **Neue Berlinerstr. 21.**

1 Schreib-Sekretair, 2 Stühle, 2 Mannshüte, grau und schwarz, eiserne Töpfe, zwei Waschkörbe sind zu verk. Näh. am Sonntag **Grünstr. 19 eine Treppe.**

Gelbe und blaue **Rupinen** Roth- und Weißklee, Thymothe, französische und Sand-luzerne, ächten Nigaeer Leinsaamen, Pferde-zahn-Mais Kiefernjaamen Munkelrüben, Futtermöhren sowie alle Arten Oekonomie-, Gras-, Gehölz- und Gemüsesaamen empfiehlt die Saamenhandlung von **Louis Sohn in Berlin, Königsgraben 21/22.**

Feiner Buchsbaum ist zu verkaufen **Scharrn-straße Nr. 8.**

Kirchstr. 6 sind mehrere Fuhren Dünger zu verkaufen.

Rosinenstr. 13 sind mehrere Fuhren Dünger sowie ein schöner Hahn zu verkaufen.

Blühende Camilien und Azalien sind zu haben **Lützowerstraße 2 beim Kunstgärtner Brettschneider.**

Eine Balkontreppe (Freitreppe) ist zu verkaufen **Mühlenstr. 12.**

Ein Fortepiano ist zu verkaufen. Näh. in der **Buchdruckerei.**

Rug in allen Branchen wird angefertigt **Mühlenstr. 83 parterre.**

Vorzügliche frühe rothe und weiße Saatkartoffeln verkauft billig **Höhne, Berliner-straße Nr. 2.**

Ein hübsches Käzchen wird gekauft **Mühlenstr. 99 parterre rechts.**

Stechbollen à Meze 6 Sgr. sind zu haben **Wallstr. 44.**

Circa 30 Str. gutes Pferdeheuen sind billig zu verkaufen in Schmöckwitz bei Cöpenick **Nr. 3.**

Ein Mühlengrundstück i. d. Nähe v. Berlin, bestehend aus 1 Hochwindmühle, Wohnhaus m. gangb. Schankwirthsch., Stallungen, Scheune, Keller, 6 M. g. Acker u. 1 Obst- u. Gemüsegarten, Alles in g. Zustande, soll eingetretener Verhältnisse h. sogleich verkauft oder verpachtet werden. Näh. bei **Hrn. Fr. Mademeier zu Lichtenrade** oder bei **Battle, Berlin, Melchiorstr. 33 part. i. Geschäft b. Hrn. Kühn a. St. Gute Saatkartoffeln à Schffl. 20 Sgr. f. z. haben bei **Zidatis Willmersdorferstr. 11.****

Berlinerstr. 58 auf dem Hofe sollen mah. Meubel, Gardinen und Küchengeräthe verkauft werden. Von 9-11 Uhr zu besehen.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich gutes Weizenmehl, eigenes Fabrikat. Auch ist noch schöner Saathafer zu haben.  
**Schulze Mühlenmeister, Willmersdorfer Hecken.**

Berlinerstr. 58 auf dem Hofe wird ein junges Mädchen auf den ganzen Tag verlangt.

Ein vollständiges Schaufenster mit Laden und die dazu gehörige Versicherung ist billig zu verkaufen. Näh. bei **Windisch, Berliner-straße 24.**

#### **Spargelpflanzen,**

eins- und zweijährige sind zu verkaufen bei **Brandenburg, Spandauerstr. 23. Ebenfalls wird guter Dünger zu kaufen gesucht.**

Zwei Stück gute Haus- oder Gartensprizen, 25 Stück noch fast neue Feuerreimer, sowie circa 60 Fuß gute Hauf-Schlänche sind billig zu verkaufen **Berlin Schützenstr. 74 bei Otto Barth.**

Neueste franz. und Doppellattune, auch Schürzenzeuge, sowie fertige Hosen und Jacken, Hemden und Schürzen, auch Turn-Anzüge, empfiehlt **C. Buchmann.**

Ein Stück Land oder Garten von einigen Morgen, an gutem Wege, nicht hinter Charlottenburg oder Schöneberg, wird zu kaufen gesucht. Adressen, nur mit genauer Angabe des Preises und der Lage werden unter **A. 4** in der Expedition erbeten.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine approbirte Bettfeder-Reinigungs-Anstalt ganz ergebenst.

**W. Schulze Berlinerstr. 58.**

Gute Saat- u. Gß-Kartoffeln à Schffl. 20 Sgr. f. z. verk. Näh. **Mühlenstr. 9 Hof l. Nachm. 5-7.**



**Geschäfts-Verlegung.**

Zeige hierdurch ergebenst an, daß mein Geschäft und meine Wohnung sich vom Iten d. M. in der Neuen Berlinerstraße Nr. 69 befindet.

**Ad. Stegmeyer,**  
Stuben- und Schildermaler.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat Schriftfeger zu werden, melde sich in der Buchdruckerei, Mühlenstr. 12.

Zwei Arbeitsburschen werden verlangt in der Buchdruckerei Mühlenstraße 2.

Ein Bursche, der Lust hat, Stellmacher zu werden, melde sich beim Wagenbauer Bilde, Willmersdorferstr. 39.

Ein junges Mädchen wird für den ganzen Tag verlangt Berlinerstr. 26 eine Treppe.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Wirthschaft Beschäftigung weiß und etwas nähen kann, wird verlangt Berlinerstr. 50 b. Franz.

Ein Arbeitsmann, ein Arbeitsbursche finden dauernde Beschäftigung bei R. Cubin, Berlinerstr. 26.

Ein Kindermädchen wird verlangt Mühlenstraße 15.

Junge Mädchen, welche das Buchmachen und Strohhütennähen erlernen wollen, können sich melden Neue Berlinerstraße Nr. 11 beim Portier.

Kräftige Arbeitsburschen finden dauernde Beschäftigung in der Marmorwaarenfabrik Salz-Ufer Nr. 2.

Ein ordentlicher Kutscher wird sogleich verlangt Salz-Ufer Nr. 2.

**F. G. Brunn,**  
**Sonnen- u. Regenschirm-Fabrikant,**  
Berlinerstraße Nr. 70, vis-a-vis dem Tür-  
fischen Zelt.

Empfehle mein reich assortirtes Lager von Sonnen- und Regenschirmen in Seide, Alpaca, Köper u. s. w., Entoucas von 1½ Thlr. an. Bezüge und Reparaturen auf's Schnellste und billigste.

**Das Harz-Panorama**  
ist im Saale des Herrn Uhlig auf vielseitiges Verlangen des Publikums noch bis Sonntag, Abends 8 Uhr, hier zur Schau aufgestellt. Vier neue Landschaften sind gekommen. Der Eintrittspreis ist auf 1½ Sgr. ermäßigt.

Unterzeichneter Steinsetzer-Meister nimmt Bestellungen zu guter und prompter Ausführung aller Steinpflaster-Arten zu soliden Preisen an, wenn es gewünscht wird, übernehme ich auch die Lieferung von Steinen. Meine Arbeiten werden bis zum 15. Mai cr. in Mittenwalde beendet und nehme bis dahin Bestellungen hier in Empfang, bin auch gern bereit, wenn es gewünscht wird, persönlich den geehrten Bauunternehmer meine Aufwartung zu machen.

Das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen werde ich stets suchen zu bewahren und zu vermehren.

Mittenwalde. **F. Franke,**  
Steinsetzer-Meister aus Templin.

**Mehlhandlung,**

Orangenstr. 7.

Zum bevorstehenden Ofterfeste empfehle sehr gutes Weizenmehl Nr. 00, a ½ Str. 1 Thlr. **E. Elsner jun.**

**Wechthandlung,**

Orangenstr. 7.

Ich empfehle reine Roggenkleie, a Str. 1 Thlr. 22½ Sgr., sowie Saathaser und Saatgerste zu billigen Preisen.  
**E. Elsner jun.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum, sowie meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Berlinerstr. Nr. 26 nach der Berlinerstr. 9 verlegt und daselbst ein offenes Kupfer- und Messingwaaren-Geschäft eröffnet habe.

**Carl Gbeling,** Kupferschmiedemstr.

Beste französische Cathari-  
nen-, türkische und böhmische  
Pflaumen, Schäläpfel, Birnen,  
Kirschen, süße ital. Prünellen  
und große Rhein Neunaugen  
empfang **J. G. Dalchow.**

Koch- und Backbutter a Pfd.  
7½ u. 8 Sgr., Gßbutter a Pfd.  
8½ u. 9 Sgr., Mecklenb. Tafel-  
butter a Pfd. 10 u. 11 Sgr.,  
große Limburger Käse a St.  
5 u. 10 Sgr. empfiehlt  
**Carl Gbel.**

**Schlesische Rummel Spitz-  
käse empfiehlt J. G. Dalchow.**

Die hiesigen Leser des Teltower Kreisblatts erhalten gleichzeitig mit der heutigen Nummer den

**„Geschäftsplan und Tarif“**

von **W. Schiller u. Co.,** Spandauerstr. 23 u. 24 in Berlin worauf aufmerksam zu machen sich erlaubt **W. Schiller.**

**Kirchlicher Anzeiger  
von Charlottenburg.**

Gottebedienste

am Palmsonntage,

den 13. April 1862.

Luisen Kirche.

9½ Uhr Hr. Ober-Pfarrer Kollag.

Einssegnungs-Feier.

2¼ Uhr: Beichte Hr. Prediger Seyer.

Lügower Kirche.

11 Uhr: Predigt Hr. Rector Weichmann.

Gefangenen-Gottebedienst.

Mittwoch den 16. d. im Kreisgerichts-Gesängnisse. Feier des heil. Abendmahls.

Das Schul-Examen

der städtischen Töchter Schule findet Montag und Dienstag den 14. und 15. April im Töchter Schulhause statt. Die Gemeinde wird dazu eingeladen.

Am Gründonnerstage, den 17. April:

1) Vormittag 10 Uhr in der Lügower Kirche: Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Hr. Ober-Prediger Kollag.

2) Abendfeier: Abends 6 Uhr in der Luisen-Kirche, Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Hr. Ober-Prediger Kollag.

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, ihre Dienstboten auf jene Abendfeier aufmerksam zu machen.

Am Charfreitage, den 18. April:

Luisen-Kirche.

9 Uhr: Beichte, Hr. Ober-Prediger Kollag.

9¼ Uhr: Predigt, Hr. Ob.-Prediger Kollag.

Nach derselben Feier des h. Abendmahls.

2¼ Uhr: Predigt Hr. Prediger Seyer.

Aufgebotene Brautpaare.

Hr. Bräutigam Christ. Heinrich Seebach,  
Bäcker, aus Weltheiden, mit seiner ver-



lobten Braut Caroline Pauline Krause aus Charlottenburg.  
 Hr. Bräutigam Johann Carl Schöneberg, Fuhrherr hieselbst, mit seiner Igfr. Braut Caroline Friederike Wilhelmine Weichert.  
 Hr. Bräutigam Carl Friedr. Wilh. Knütter, Fabrikarbeiter, aus Wansdorf, mit seiner Igfr. Braut Wilhelmine Marie Elisabeth Malzahn aus Prignitz.  
 Hr. Bräutigam Carl Eduard Grafen, Schlossermeister, mit seiner Igfr. Braut Christiane Emilie Charlotte Full aus Torgau.

Hr. Bräutigam Heinrich Louis Ferdinand Mühlhaus Maurer, aus Kropstädt, mit seiner verlobten Braut Marie Wilhelmine Tornow aus Berlin.

#### Verzeichniß der Verstorbenen.

Am 29. v. M.: Ghemann Friedr. Wilhelm Jerichow, Zimmergeselle, 47 J. alt, an der Darmschwindsucht.  
 30. v. M. Wittwe Marie Luise Mangelendorff, geb. Kühne, 59 J. alt, an der Wassersucht.

Am 30. v. M.: Helene Anna Aug. Babelow, 9 M. alt, am Bahnkrampf.  
 „ 30. v. M.: Wilhelm Gustav Albert Struck, 2 M. alt, an der Abzehrung.  
 „ 30. v. M.: Marie Auguste Pauline Herkowitz, 2 J. 5 M. alt, an der Scrophelsucht.  
 „ 31. v. M. Vermittw. Frau Generalin Marie Catharina von Schmidt, geb. Meyer 80 J. alt, an der Lungenlähmung.  
 „ 31. v. M. Johanna Emilie Anna Döring, 3 M. alt, am Krampfe.

## Mitbürger!

Unsere Erwartungen haben uns nicht getäuscht. Es war nur nöthig, muthig die Fahne des Königs hoch zu halten und seine Treuen haben sich darum geschaart.

Ermuthigt und gehoben durch die zahlreiche Theilnahme an unserer Versammlung am 8. d. M. laden wir unsere Freunde und Gesinnungsgenossen, sowie diejenigen, welche dem von uns aufgestellten Programm beistimmen, sich uns aber noch nicht angeschlossen haben, ein, sich recht zahlreich zu einer

**Versammlung am Montag den 14. April, Abends 8 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses, Berlinerstraße Nr. 48,**

einzufinden.

Mitbürger! Lassen wir uns nicht täuschen, lassen wir durch Verdächtigungen und irrtümliche Auslegungen die Unbefangenheit unseres Urtheils nicht verwirren. Vertrauen wir fest und unbedingt Sr. Majestät dem Könige, der es für seine Pflicht und seinen festen Willen erklärt, der von ihm beschworenen Verfassung und den Rechten der Landesvertretung ihre volle Geltung zu sichern und Gesetzgebung und Verwaltung nach freisinnigen Grundsätzen weiter ausführen zu lassen. Selbst die Fortgeschrittensten der demokratischen Partei erkennen an, daß Niemand aufrichtiger und ehrlicher, als der König selbst, das Beste des Landes und das Wohl aller seiner Unterthanen will: Erstreben wir daher zu Abgeordneten solche Männer, die dem Könige in dieser entscheidungsvollen Zeit kräftige Stützen und treue Rathgeber werden; die, wie wir selbst, ihm festes Vertrauen entgegenbringen und nicht solche, die ihre Hauptaufgabe in der Vertheidigung einer Verfassung zu haben meinen, deren Bestehen gar nicht gefährdet ist.

Wir alle sind Steuerzahler und von keiner Last, die für den Staat zu tragen, ausgeschlossen; uns allen kann nur daran gelegen sein, so wenig wie möglich zu zahlen und Steuern so viel wie möglich ermäßigt zu sehen. Wählen wir, damit letzteres möglich werde, Männer, die nicht in Aufhebung der Wuchergesetze, in Einführung der Civilehe, in Trennung der Schule von der Kirche und in Behandlung italienischer und curhessischer Fragen das Wohl Preußens suchen, sondern Männer, voll Einsicht in die Finanzen und in die Steuerverhältnisse des Landes, Männer, voll Liebe zum Volke und mit dem echtpreussischen Wahlspruch im Herzen: Jedem das Seine! Männer, welche im Stande sind den Weg zu finden, die Steuerlast nicht gleichmäßiger, sondern verhältnißmäßiger zu vertheilen, dem Unbegüterten dieselbe zu erleichtern und das Capital, das derselben vielfach entzogen wird, entsprechend heranzuziehen.

Noch einmal: Lassen wir uns nicht beirren! Der König weiß, daß die Treue in seinem Volke nicht ausgestorben. Er erwartet mit Zuversicht von allen Wählern, die ihm und seinem Hause ihre Treue anhängen, daß sie seine Regierung in vereinigter Kraft treu zu unterstützen bereit sind. Sammeln wir uns denn zu dem bevorstehenden Wahlkampfe unter dem bewährten Ruf:

Mit Gott für König und Vaterland!

Charlottenburg, den 9. April 1862.

Das Comité für monarchisch-konstitutionelle Wahlen.

Biederbeck. Brandt II. Bullrich. Cott. Eisenreich. v. Frankenberg. Frhr. v. La Roche-Starkenfels. Lembke. Maaf. P. March. Michaelis. Tischlermeister Pahl. Pohlmann. Wiedemann. v. Wilcke. W. Zeitler.